

Pfrn. Marianne Heuberger

Abendmahls- und Segnungsgottesdienst

DER SONNENGESANG DES FRANZ VON ASSISI

1. TEIL: DIE ANBETUNG

Eingangsspiel

Franz von Assisi (FVA) – von der Empore aus: Die Anbetung (Der Sonnengesang von Franziskus)

Gemeindelied: 247, 1-4: Grosser Gott, wir loben dich ...

Begrüssung und nötige Erklärungen zu Text, Abendmahl und Segnung.

Gemeindelied: 247, 5.6.10

2. Teil: GOTT ÜBER UNS

FVA: Sonne, Mond und Sterne

Antwort: Dank und Anbetung wachsen heraus aus dem Staunen vor den Geheimnissen der Schöpfung. Das Lob Gottes kommt aus einem Herzen, das still wird vor der Schönheit des Unbegreiflichen.

FVA: Ihr aber heute, ihr könnt nicht mehr staunen, weil ihr *wissen* wollt. Wissen aber ist Macht. Was man "durchschaut", kann man in Besitz nehmen.

Die Energie der *Sonne* soll euch helfen, euer Leben noch bequemer zu gestalten, damit ihr umso ungenierter alles verbrauchen könnt.

Auf den *Mond* habt ihr bereits eure Füße gesetzt. Ihr wisst *jetzt*, woraus er besteht. Ihr verkauft schon Fahrkarten zur langen Reise. So bringt er euch Geld – viel Geld.

Ihr reist zu den *Sternen*. Die Erde ist euch zu klein geworden. Ihr braucht neue Lebensräume.

Schwester Sonne, Bruder Mond, Geschwister Sterne: ihr spannt sie ein in euren Allmachtswahn.

Bitte: "Herr, gib uns das Staunen des Kindes zurück und mit ihm das Loben und Danken.

Gemeindelied: 717: "Herr, du weisst, wie arm wir wandern ..."

3. TEIL: GOTT FÜR UNS – DIE 4 ELEMENTE

Gott ist nicht nur *über* uns. Er ist auch *neben* uns und uns nahe als der Erhalter unseres Lebens. Die 4 Elemente sind die Träger unseres leiblichen Daseins.

FVA: Die Worte zum WIND

Antwort: Auch Jesus hat gelebt aus diesen Grundlagen in seinem Menschsein. Aus der Hand des Vaters hat er sie empfangen. Er hat sie in seine Hände genommen und hat sie damit zu Botschaftern des Reiches Gottes gemacht. Sie sind durch ihn zu Gleichnissen, – zu Geschichten geworden.

Da sitzt er eines Abends nach einem schwül-heissen Tag auf der Dachterrasse und lässt sich vom sanften Abendwind die Müdigkeit von der Stirne streichen. Da klopft es unten an der Tür. Es begehrt einer die Antwort auf die dringendste Frage, die ihn bewegt: wer er denn sei, der Rabbi von Nazareth. Es kommt zu einem langen, theologischen Gespräch: die Antwort bekomme der, der aus Wasser und Geist wiedergeboren werde.

Und da: das Gleichnis: "Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weisst nicht, woher er kommt, und wohin er fährt. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist."

Der Wind: das unfassbare Geheimnis aus Gott. Zeichen des Heiligen Geistes; Schöpfer des Lebens. Er, der auch unser Leben immer wieder neu schaffen kann und will.

Bitte: Herr, schenk uns solchen Neuanfang!

Das Symbol (mit Musik): farbige Tücher.

Das WASSER

FVA: Worte zum Wasser.

Antwort: Jesus hat Durst. Er ist müde von der langen Wanderung, die ihn von Galiläa nach Jerusalem führt, mitten durch Samaria hindurch. Er setzt sich um die Mittagszeit, wo die Sonne am höchsten steht, an den Brunnen, den einst der Erzvater Jakob gegraben hat. Die Jünger sind ins Städtchen gegangen, um Essen zu kaufen. Das Wasser ist da, aber Jesus hat nichts, es zu schöpfen. Da kommt eine Frau, den Wasserkrug auf dem Kopf, und Jesus bittet schlicht und einfach: "Gib mir zu trinken." Und bald liegt es offen zu Tage: da haben sich zwei Menschen gefunden, die beide Durst haben. Und der, an der die Frau leidet, ist viel grösser, viel quälender. Er ist nicht zu löschen mit einem Becher Brunnenwasser. Nur eines vermag solches: die Liebe. Die Liebe eines Menschen, der nicht fragt nach Stand, Nationalität und Religion; die vergangenen Sünden einem nicht anlastet.

Und da fällt das Wort Jesu: "Wer von diesem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt."

Bitte Und wir bitten es mit den Worten Jesu: "Gib mir, – gib uns zu trinken."

Symbol: eine Wasserschale. (Musik)

Das FEUER

FVA: Die Worte zum Feuer

Antwort: "Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden auf Erden, was wollte ich lieber, als dass es schon brennte!" – Ja, er hat gebrannt, er, der dieses Wort gesagt hat. In der Liebe zu den Menschen hat er gebrannt und ist schliesslich daran ver-brannt.

Aufgezehrt, verglüht um die Sache seines Vaters.

Feuer wärmt, löst aus der Starre des Todes. Es erhellt unsere Wege. Es ist eine gefährliche Sache zugleich, eine leidenschaftliche. Es will sich ausbreiten, gross werden, alles in seinen Bann ziehen.

Und an Pfingsten ist es geschehen: "Da geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt, wie von Feuer, und es setzte sich auf einen jeden von ihnen und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist."

Als Licht-Feuerträger hat der Auferstandene die Seinen ausgesandt in die Welt, damit diese hell und warm werde. Und sie haben sich an diesem Feuer nur allzu oft auch Gebrannt – sind darin ver-brannt: weil ihre Liebe zu gross war.

Bitte: Herr, mache uns zu deinen Licht- und Feuerträgern und nimm uns die Angst vor dem Verbrennen.

Symbol: eine Lichterschale (mit Musik)

Die ERDE

FVA: die Worte zur Erde.

Antwort: Es gibt wohl kaum eine Blume, eine Pflanze, einen Saum, die Jesus nicht zum Gleichnis geworden wären für alles Wachsen und Reifen auf Gott hin. Denn alles ist angelegt auf Vollendung, will Frucht und Erfüllung. Das Senfkorn wird zum Baum, in dem die Vögel ihre Nester bauen. – Auf 4-fachen Boden fällt das ausgesäte Samenkorn. – Weinstock und Rebe nähren sich gegenseitig.

Aber nicht nur das Nützliche hat seine Berechtigung und seinen tiefen Sinn. Freuen dürfen wir uns an der Schönheit der Blumen. "Warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht; auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird; sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: was werden wir essen? was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allem trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen"

Bitte: Herr, schenke uns die Freude der heiligen Sorglosigkeit.

Symbol: eine Schale mit Blumen und Früchten (Musik)

4. TEIL: GOTT IN UNS – WANDLUNGEN DES LEBENS

Wind, Wasser, Feuer und Erde verwandeln in einem immerwährenden Prozess unsere *Umwelt*.

ABENDMAHL UND SEGNUNG

Einleitung zum Abendmahl

Brot und Wein stehen auf dem Abendmahlstisch.

Korn und Trauben sind gewachsen aus der guten Erde, in Licht und Wärme der Sonnenstrahlen, fruchtbar gemacht durch Wind und Wasser.

In Menschenhand haben sie sich verwandelt in Brot und süßen Wein.

Jesus Christus hat sie zum Zeichen gesetzt für das neue Leben in der Auferstehung, als er an jenem Abend vor seinem Tod zu seinen Jüngerinnen und Jüngern sagte:

Einsetzungsworte

Unservater

Einleitungsworte zur Segnung

Auch wir sind hervorgegangen aus den guten Händen Gottes, lebend aus dem Licht der Sonne, im Atem des Windes, – erhalten durch das lebendige Wasser – eingepflanzt ins Erdreich für kürzere oder längere Zeit.

Jesus, unser Bruder, hat teilgenommen an diesem Menschsein, eingebunden in das Schöpfungswerk seines Vaters.

Und er hat sich selbst gemacht zu Wind und Wasser, zu Feuer und Erde. Heiligen Geist nennen wir jetzt den Wind, der in uns Neues beginnen will.

Diesem Segen wollen wir uns heute Abend überlassen, dass er uns wandle aus Angst in die Geborgenheit des Glaubens.

Pfingstlied der Gemeinde: 509,1-3

Austeilung an Helfer und Gemeinde

Dankgebet

Ausgangslied und Segen

Wenn aber Gott in uns Wohnung nimmt, dann beginnt auch in unserem Innern eine ständige Wandlung.

Gemeindelied: 162, 1.4.5.7: Gott ist gegenwärtig ...

FVA: die Worte der inneren Wandlung.

Antwort: Hass verwandelt sich in verzeihende Liebe.

Die Bitterkeit des Leidens wird zur Kreuzes-Nachfolge. Statt Rüstung zum Krieg gibt es Wege zum Frieden.

Ungeduld wird still und beruhigt sich in geduldigem Warten.

Und alle diese Wandlungen sind Zeichen – sind Vorboten des letzten grossen Sieges, den Jesus erkämpft hat: dass die Angst vor dem Tod weicht, weil alles Sterben sich verwandelt hat in die Auferstehung: schon hier, in der Zeit, und dann in Ewigkeit.

Bitte: Dass solches in uns geschehe, darum bitten wir dich: "Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens."